

28.1.18 Putbus

Orgelvorspiel

**Wir liegen vor dir mit unserm Gebet
und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit,
sondern auf deine große Barmherzigkeit.**

Dan 9,18

EG 445, 1-5 Gott des Himmels und der Erden

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psaln 31 (EG 716)

Sei mir ein starker Fels

Herr, auf dich traue ich,
laß mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!
Sei mir ein starker Fels und eine Burg,
daß du mir helfest!
Denn du bist mein Fels und meine Burg,
und um deines Namens willen
wollest du mich leiten und führen.
Du wollest mich aus dem Netze ziehen,
das sie mir heimlich stellten;
denn du bist meine Stärke.

- 2 -

In deine Hände befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

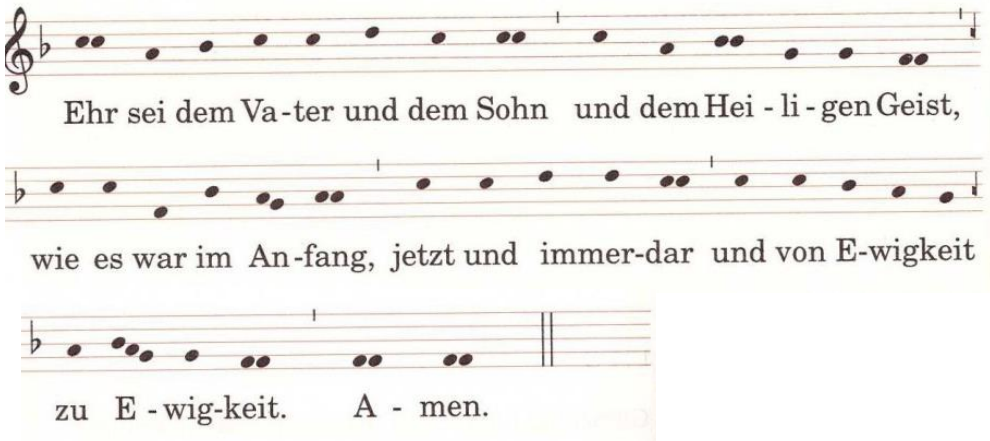
Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,
daß du mein Elend ansiehst
und nimmst dich meiner an in Not
und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;
du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche:
Du bist mein Gott!

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.

Laß leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

Gloria patri



The image shows three staves of musical notation for the Gloria patri. The first staff is in treble clef, the second in bass clef, and the third in bass clef. The lyrics are written below the staves.

Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,
wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit
zu E - wig-keit. A - men.

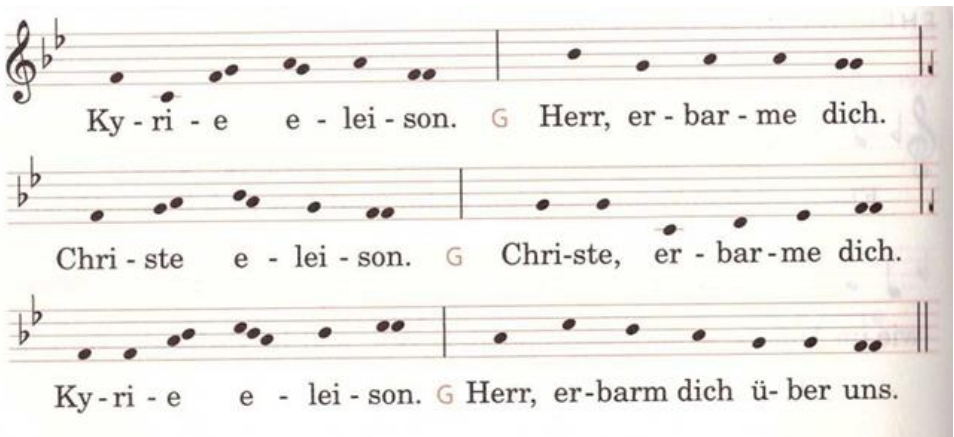
Vorspruch zum Kyrie

Liebender Gott,

Du holst uns aus der Tiefe und der Enge
und öffnest uns den Weg in die Freiheit.

Doch wir sind oft engstirnig und verbohrt.
Wir missbrauchen unsere Freiheit,
um anderen wehzutun.
Wir haben das große Ziel aus den Augen verloren.

Deshalb bitten wir nun Dich:
Vergib uns, leite uns und erbarme Dich unser!



The image shows a musical score for the Kyrie eleison. It consists of three staves of music, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff has the lyrics "Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich." The second staff has the lyrics "Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich." The third staff has the lyrics "Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns." The music is written in a simple, melodic style with quarter and eighth notes.

Vorspruch zum Gloria

Jesus Christus bringt uns wieder auf Kurs,
wenn wir auf ihn hören.
Mit ihm werden wir Weltmeister im eigenen Leben.

Wir singen:



Allein Gott in der Höh...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gott, unser Richter und Retter:
Du verurteilst uns Sünder zu Recht.
Doch weil du barmherzig bist,
bitten wir dich, sprich uns frei.

Durch deinen lieben Sohn Jesus Christus, unsern Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

nach dem evangelischen Gottesdienstbuch

G Amen

**Die Epistel steht geschrieben
im ersten Brief des Apostels Paulus
an die Korinther im 9. Kapitel.**

Ihr wisst doch:
Im Stadion laufen alle Läufer schnell,
aber nur einer gewinnt den Preis.

Lauft wie der,
der ihn gewinnt!
Alle Wettkämpfer üben im täglichen Leben Verzicht.
Sie tun es,
um einen vergänglichen Siegeskranz zu gewinnen.
Aber wir tun es für einen unvergänglichen Siegeskranz.
So führt mein Wettlauf nicht ins Ungewisse
und meine Fausthiebe gehen nicht in die Luft.
Im Gegenteil:
Meine Schläge treffen meinen eigenen Körper
und bringen ihn in meine Gewalt.
Ich will nicht anderen etwas verkünden,
bei dem ich selbst versage.

Halleluja

Wochenlied EG 409 „Gott liebt diese Welt“

Das Evangelium für diesen Sonntag steht geschrieben bei Matthäus im 20. Kapitel

Jesus sprach:
„Das Himmelreich gleicht einem Hausherrn,
der früh am Morgen ausging,
um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen.
Und als er mit den Arbeitern einig wurde
über einen Silbergroschen als Tagelohn,
sandte er sie in seinen Weinberg.
Und er ging aus um die dritte Stunde
und sah andere müßig auf dem Markt stehen
und sprach zu ihnen:
Geht ihr auch hin in den Weinberg;
ich will euch geben, was recht ist.
Und sie gingen hin.

Abermals ging er aus
um die sechste und um die neunte Stunde
und tat dasselbe.

Um die elfte Stunde aber ging er aus
und fand andere und sprach zu ihnen:

Was steht ihr den ganzen Tag müßig da?

Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt.

Er sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg.

Als es nun Abend wurde,

sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter:

Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn

und fang an bei den letzten bis zu den ersten.

Da kamen, die um die elfte Stunde eingestellt waren,
und jeder empfing seinen Silber Groschen.

Als aber die ersten kamen,

meinten sie, sie würden mehr empfangen;

und auch sie empfingen ein jeder seinen Silber Groschen.

Und als sie den empfingen,

murrten sie gegen den Hausherrn und sprachen:

Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet,

doch du hast sie uns gleichgestellt,

die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

Er antwortete aber und sagte zu einem von ihnen:

Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht.

Bist du nicht mit mir einig geworden

über einen Silber Groschen?

Nimm, was dein ist, und geh!

Ich will aber diesem letzten dasselbe geben wie dir.

Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will,

mit dem, was mein ist?

Siehst du schein drein, weil ich so gütig bin?

So werden die Letzten die Ersten

und die Ersten die Letzten sein"

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

Lied EG 342, 1-3.7 Es ist das Heil uns kommen her

Predigt über Jeremia 9, 22-23

Liebe Gemeinde,

wer hat den Stein der Weisen gefunden? – Schade, dass keiner von uns ihn hat: Dann wären wir doch ein ganzes Stück klüger und hätten die Lösung für alle Probleme, mit denen wir uns im Kirchengemeinderat herumärgern müssen – und wir müssten uns nicht fragen, wer denn nun die neue Heizung bezahlen soll! Aber wer hat ihn denn dann gefunden? Ach ja, richtig: Harry Potter war es!

Aber was genau ist denn nun der Stein der Weisen? Harry Potter wusste das auch noch nicht, als er in seinem ersten Jahr als Zauberlehrling nach Hogwarts kam, auf die berühmte Schule für Hexerei und Zauberei. Aber dank seiner Freundin Hermine hat er es herausgefunden. Sie bringt ihm ein altes Buch; und darin steht: „Die alte Wissenschaft befasst sich mit der Herstellung des Steins der Weisen; eines sagenhaften Stoffes mit erstaunlichen Kräften. Er verwandelt jedes Metall in reines Gold. Auch zeugt er das Elixier des Lebens, welches den, der es trinkt, unsterblich macht. Im Laufe der Jahrhunderte gab es viele Berichte über den Stein der Weisen; doch der einzige Stein, der heute noch existiert, gehört Mr. Nicolas Flamel, dem angesehenen Alchimisten und Opernliebhaber. Mr. Flamel, der im letzten Jahr seinen 665. Geburtstag feierte,

erfreut sich eines ruhigen Lebens in Devon, zusammen mit seiner Frau Perinelle (658)“.

Aha: So ist das also mit dem Stein der Weisen – jedenfalls in der Vorstellungswelt von J.K. Rowling. Dieses „Elixier“, das in dem alten Zauberbuch vorkam, ist nichts anderes als der arabische Name für den Stein der Weisen. Wer den besitzt, der kann das Lebenselixier herstellen und kennt somit nicht nur das Geheimnis, wie man Gold herstellen kann, sondern weiß auch, wie man ewig leben kann – ohne dass man dafür sterben muss.

Heute haben wir weit gehend aufgehört, nach diesem Stein der Weisen zu suchen. Als Redensart kommt er hin und wieder noch mal vor – in dem Zusammenhang, wie ich es eingangs sagte: Wenn jemand die geniale Lösung hat für ein Problem, an dem alle anderen schon lange herumknobeln. Er ist also zum Inbegriff dafür geworden, dass jemand eine besondere, weiterführende Erkenntnis hat. Um eine solche Weisheit geht es auch in unserem heutigen Predigttext. Er steht beim Propheten Jeremia im 9. Kapitel:

So spricht der HErr: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums. Nein, wer sich rühmen will, rühme sich dessen, dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass er weiß: Ich, der Herr, bin es, der auf der Erde Gnade, Recht und Gerechtigkeit schafft. Denn an solchen Menschen habe ich Gefallen, spricht der HErr.

Jeremia hat also das Elixier gefunden, das Lebenselixier: Das, was uns lebendig macht und uns wirklich leben lässt – die letztgültige Weisheit. Und er schreibt, dieses

Lebenselixier sei das „Rühmen“. Wie bitte? Was?? Das Rühmen??? Was soll das denn bedeuten? – Dieses alte Wort „rühmen“; und schon gar „sich rühmen“ ist fast schon aus unserem Sprachschatz verschwunden. Es gehört zu den „ollen Kamellen“ der Sprachgeschichte. Kaum jemand benutzt es noch.

Das hat auch gute Gründe. In alten Zeiten wurde mit so wichtigen Begriffen wie „Ruhm“ und „Ehre“ Schindluder getrieben. Zu viele Menschen haben sterben müssen zu Ruhm und Ehre der Großen Führer der Geschichte. Ein anderer Grund ist, dass wir gelernt haben, es sei nicht fein, sich selbst zu rühmen. Wer will schließlich gern mit einem Angeber zu tun haben, der andauernd erzählt, wie schön und wie klug und wie weise er ist? Das ist auf Dauer unerträglich; und nicht zuletzt deshalb haben wir das Rühmen sein gelassen.

Wenn allerdings in der Bibel dieses Wort „rühmen“ benutzt wird, hat es noch eine dritte Bedeutung, die heute den Meisten nicht mehr bekannt ist: Wenn ich mich mit etwas rühme, dann ist das etwas, worauf ich voll und ganz vertrauen kann. „Sich rühmen“ kann also auch heißen, sich auf etwas zu verlassen. Da zählt der Prophet drei Dinge auf, die ausgesprochen vergänglich sind und auf die man sich eher nicht verlassen sollte, wenn man auf der Suche nach dem wahren, dem ewigen Leben ist.

*Der Weise rühme sich nicht seiner **Weisheit**.* Weisheit ist dann nichts wert, wenn sie nicht auch mit Barmherzigkeit verbunden ist. Was nützt mir die ganze Klugheit dieser Welt, was nützt es mir, wenn ich den Stein der Weisen gefunden habe – und will ihn für mich behalten? Wenn ich nichts von dem mitteilen kann, was ich weiß, macht mich

das einsam – und unbarmherzig. Wer wirklich weise ist, sollte auch für seine Mitmenschen sorgen und sie teilhaben lassen an seiner Weisheit.

Das zweite, was der Prophet aufführt, ist **Stärke**. Bei den Olympischen Spielen kommt es darauf an: „Wer ist der Schnellste, wer ist der Stärkste, wer ist der Beste?“. Wenn wir im täglichen Leben auch danach gehen, bleiben alle die auf der Strecke,

- die halt ein bisschen langsamer sind;
- die nicht so schnell alles begreifen,
- die nicht so stark sind, dass sie sich mit ihren Ellbogen überall Gehör verschaffen können.

Zur Stärke, sagt der Prophet, muss immer auch das Recht kommen. Darum haben wir in unserer Kultur den Rechtsstaat geschaffen: Damit es bei uns nicht so zugeht wie im Wilden Westen, wo immer der gewinnt, der am schnellsten ziehen kann und es schafft, den anderen zu unterdrücken. Recht muss Recht bleiben, das gilt für alle: Gleiches Recht für jedermann!

Das dritte der Dinge, auf die man sich man sich nach den Worten des Propheten nicht verlassen sollte, das ist **Reichtum**. Die Menschen, die nach dem Stein der Weisen gesucht haben, suchten oft vor allem deshalb danach, weil sie unermesslich reich werden wollten. Ist ja klar: Wenn du Blei in Gold verwandeln kannst, dann bist du ein gemachter Mann. Geldsorgen hast du dann jedenfalls nicht mehr.

Aber macht denn Reichtum wirklich glücklich? Ist ein Reicher wirklich besser dran als ein Armer, der das bisschen Geld, das er hat, wenigstens rechtmäßig verdient

hat? Reichtum kann einem nur so durch die Hände gleiten. Er bewirkt gar nichts; hilft dir für dein Leben kein bisschen, wenn er nicht zugleich einhergeht mit Gerechtigkeit. In der Bibel bedeutet „Gerechtigkeit“, dass jeder Mensch das bekommt, was er zum Leben braucht – unser „tägliches Brot“. Das, was du nötig hast, sollst du bekommen. Und mehr als das – ein bisschen Spaß, ein gutes Leben, das, was zum Leben und zum Glück nötig ist – mehr als das braucht doch niemand!

Jeremia sagt, woher wir das Glück bekommen und was wirklich weise ist. Er sagt dem Weisen: Auf deine Weisheit brauchst du dir nichts einzubilden, denn die hast du geschenkt bekommen – von Gott. Zum Starken sagt er: Du wärst nichts, hättest kein bisschen Kraft in dir, wenn Gott es dir nicht gegeben hätte. Und zum Reichen sagt er: Glaub nicht, dass du deinen ganzen Reichtum dir selbst verdankst - der Arbeit, die du darein gesteckt hast, vielleicht auch den kleinen Betrügereien, mit denen du dein Geld vermehrt hast! Wenn jemand etwas hat, dann ist es ihm gegeben – letzten Endes von Gott.

Von Gott kommen Barmherzigkeit und Gnade; Recht und Gerechtigkeit – das sind die Dinge, die Gott uns schenkt. Das ist, was wir zum Leben brauchen; das ist, worauf wir uns verlassen sollten. Das ist das wahre Lebenselixier.

Harry Potter hat den Stein der Weisen gefunden. Wer kann sich erinnern, wo er versteckt war? - Harry fand ihn in einem Spiegel, einem Zauberspiegel natürlich. Dieser Spiegel zeigt nicht, was vor ihm zu sehen ist, sondern das, was die Person, die hineinblickt, sich am meisten wünscht. In diesem Spiegel hatte Professor Dumbledore den Stein der Weisen versteckt – und zwar so, dass nur derjenige

- 12 -

ihn finden kann, der ihn auch finden will, ihm aber nicht für sich selbst benutzen will. Damit war er vor Allen sicher, die damit nur Böses angestellt hätten, weil sie nur an sich selber denken und ewig leben wollten, oder reich und mächtig werden.

Auch Jeremia hat den Stein der Weisen entdeckt – lange vor dem Zauberlehrling aus Hogwards. Er sagt uns, wir können ihn nur dann haben, wenn wir uns von Gott beschenken lassen – mit all dem, was wir zum Leben brauchen. Und Jesus Christus hat den Stein der Weisen gehabt. Von ihm wissen wir, wie wir tatsächlich ewiges Leben bekommen: Indem wir unser eigenes Leben opfern und es in den Dienst stellen für unseren Schöpfer. Wer sich Seiner rühmt und dem Nächsten dient, wird ewig leben in der Gegenwart des lebendigen Gottes.

Amen.

EG 386,1-2+5 Eins ist not! Ach Herr, dies Eine

Abkündigungen

Kollekte

Telefonseelsorge

Gebührenfrei, vertraulich und anonym ist die Evangelische TelefonSeelsorge in der ganzen Nordkirche unter 0800 111 0 111 zu erreichen. Über 530 Ehrenamtliche teilen sich diesen Seelsorgedienst am Telefon. Rund um die Uhr an jedem Tag des Jahres.

Menschen, die sich etwas von der Seele reden möchten, rufen unter der 0800 111 0 111 an. Sie finden am Telefon

gut ausgebildete Ehrenamtliche, die zuhören, sich einlassen, gemeinsam nach neuen Wegen suchen und emotionalen Halt geben. In den Gesprächen kommen die verschiedensten Probleme zur Sprache: z. B. Arbeitslosigkeit, Streit in der Familie, Existenzangst und Einsamkeit.

Die gute Arbeit der TelefonSeelsorge beruht auf der effektiven Kombination aus über 500 qualifizierten ehrenamtlichen TelefonSeelsorger/innen und deren professioneller Begleitung durch Hauptamtliche. Für die qualifizierte Begleitung der TelefonSeelsorger/innen bitten wir um Ihre Kollekte. Die TelefonSeelsorge in der Nordkirche wird von den örtlichen evangelischen TelefonSeelsorgen in Sylt, Kiel, Hamburg und Lübeck sowie den ökumenischen TelefonSeelsorgen in Schwerin, Rostock, Neubrandenburg und Greifswald betrieben.

Mo 18.30 h AH Kreatives Gestalten

Di 19. 00 h Chor

Do 15.00 Gemeindenachmittag in Putbus

So 10.30 h Putbus **A**

EG 526,1.2.4 Jesus, mein Zuversicht

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Lieber Gott,
den Stein der Weisen haben wir nicht entdeckt.
wir wissen nicht, wie man Blei zu Gold verwandelt
und wie wir unsterblich werden.
Durch Deinen Propheten hast Du uns aber gesagt,
was wahrer Reichtum ist, und Stärke und Weisheit.
Und von Deinem Sohn Jesus Christus wissen wir,
wie wir das ewige Leben erlangen,
das Leben in Deinem Geist.
Wir danken Dir,
dass Du uns diese Geheimnisse offenbart hast,
und bitten Dich:

Lass alles, was wir tun,
zu Deinem Ruhm und Dir zu Ehren geschehen.
Den Weisen schenke Barmherzigkeit,
damit sie ihre Weisheit
im Dienst am Nächsten einsetzen.

Den Starken und Mächtigen unserer Welt
gib nicht nur Waffen in die Hand,
sondern vor allem ein Gespür für das Recht,
damit die Länder der Erde
nicht vom Recht des Stärkeren regiert werden,
sondern allein von der Macht der Liebe.

Den Reichen helfe zu der Einsicht,
dass sie ihren Reichtum teilen müssen,
damit Gerechtigkeit und Friede sich küssen können,
wie Du es versprochen hast für Deine künftige Welt.
Für sie leben und arbeiten wir;

*und in der Stille bedenken wir, was wir selbst
dazu tun können, dass Gottes Reich auch zu uns kommt.*

Vaterunser

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL